

## Protokoll

### der 1. Sitzung des Schwul-lesbischen Runden Tisches Dortmund vom 26.09.2000, 14.30 Uhr, Saal Tremonia

Beginn: 14.30 Uhr  
Ende: 16.00 Uhr

Teilnehmerkreis: siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Herr StR Pogadl begrüßt die Anwesenden und fasst einleitend den Stand des im Dezember vergangenen Jahres vereinbarten Dialoges zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der im Schwul-lesbischen Arbeitskreis Dortmund e.V. (SLADO) zusammengeschlossenen Organisationen, der Verwaltung und der Politik zusammen. So sei vom SLADO e.V. u.a. die Kooperation in den Themenfeldern Stadt als Arbeitgeberin, Jugend, Wohnen, Gesundheit, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit, Gewaltprävention und Migrationsfragen sowie die Einrichtung von Arbeitskreisen zu konkreter Inhalten wie „Schwule und lesbische Kultur“, „Lesben und Eltern homosexueller Kinder“ und „Jugend- und Bildungsarbeit“ vorgeschlagen worden. Außerdem habe der SLADO e.V. den allen Anwesenden vorliegenden „Resolutionsentwurf an den Rat der Stadt Dortmund zur Kommunalen Lesben- und Schwulenpolitik“ entwickelt (vgl. Anlage 2).

Die Vorsitzende des SLADO e.V., Frau Zieger, bittet für die Tagesordnung der heutigen Sitzung um Erörterung folgender Inhalte:

- „Resolutionsentwurf an den Rat der Stadt Dortmund zur Kommunalen Lesben- und Schwulenpolitik“
- Jugendarbeit
- Termin des Schwul-lesbischen Straßenfestes 2001
- Literaturverzeichnis
- Rechtsextremismus

Herr StR Pogadl schlägt ergänzend vor, in der heutigen Sitzung neben der inhaltlichen Diskussion auch Modalitäten zu vereinbaren, die den gewünschten regelmäßigen Austausch zwischen den Beteiligten gewährleisten. Als Ansprechpartnerin der Verwaltung stellt er Frau Christiane Certa vor, die im Dezernatsbüro für Soziales, Schule, Jugend und Gesundheit im Aufgabenbereich Sozialplanung tätig ist. Die Anwesenden stimmen außerdem seinem Vorschlag eines vierteljährlichen Sitzungsmodus des Schwul-lesbischen Runden Tisches zu.

## 1. „Resolutionsentwurf an den Rat der Stadt Dortmund zur Kommunalen Lesben- und Schwulenpolitik“ des SLADO e.V.

Der vom SLADO e.V. entwickelte Entwurf, so Frau Zieger, basiere auf einer Resolution, die 1995 im Rat der Stadt Essen beschlossen wurde (vgl. Anlage 3). Herr RM Giese stellt fest, dass der vorliegende Entwurf im Vergleich wesentlich differenzierter formuliert sei und einige Punkte enthalte, die in den Fachausschüssen zu erörtern seien oder zur Zeit bereits in jeweils anderem Zusammenhang diskutiert würden. So sehe er u.a. Schnittmengen mit der aktuellen Diskussion um das zu vereinbarende Familienleitbild.

Frau RM Schneckenburger stimmt dieser Einschätzung zu. Momentan sei es ihres Erachtens zu früh, sich zu dem Resolutionsentwurf in der jetzigen Form zu äußern, zumal er Punkte beinhalte, die noch konkreter zu fassen seien und vorab u.a. im Haupt- und Finanzausschuss genauso wie im Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit zu thematisieren seien. Auch sähe sie Berührungspunkte mit dem im Rat beschlossenen Auftrag an die Verwaltung, die Einrichtung eines Antidiskriminierungsbüros zu prüfen. So sei zwar bekannt, dass auch gleichgeschlechtliche Lebensweisen häufig diskriminiert würden, genaue Erkenntnisse für Dortmund lägen aber nicht vor. Gegebenenfalls seien einige der formulierten Punkte.

Herr RM Hengstenberg gibt zu bedenken, dass die Ablehnung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen ein Problem „in den Köpfen der Menschen“ sei, das durch eine Resolution nicht gelöst werden könne. Hinderlich bei Ratsbeschlüssen sei außerdem die Beteiligung Dritter wie z.B. des Landes oder des Bundes. Keine Probleme sehe er allerdings für einen Beschluss, der über die Essener Resolution nicht hinausgehe. Auch er sehe in jedem Fall die Notwendigkeit einer interdisziplinären Diskussion.

Frau Zieger macht darauf aufmerksam, dass der vorliegende Resolutionsentwurf die Kurzfassung eines bereits detailliert ausgearbeiteten Programmes sei. Die Konkretisierung der einzelnen Punkte sei aus diesem Grunde unproblematisch.

Herr Schröder und Herr Zwierns (SLADO) betonen die Bedeutung der Ratsresolution als politisches Startsignal. Hiermit würde ein Zeichen gesetzt, dass die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen nicht nur auf Bundesebene diskutiert, sondern vielmehr im direkten Umfeld auf kommunaler Ebene einheitlich und parteiübergreifend angestrebt würde.

Herr StR Pogadl schlägt vor, nun eine weitere Vorgehensweise abzustimmen. Die Anwesenden vereinbaren, dass der Entwurf zunächst – ähnlich der Essener Resolution - allgemeiner zu fassen und dem Rat als Grundsatzresolution in einer seiner nächsten Sitzungen am 16. November 2000 oder 14. Dezember 2000 vorzulegen sei. Danach seien dann in den beteiligten Fachbereichen der Verwaltung die einzelnen Punkte des Entwurfes zu klären und anschließend in den Fachausschüssen zu beraten.

## 2. Jugendarbeit

Frau Thalia (SLADO e.V.) weist auf die Notwendigkeit hin, im Rahmen der Jugendarbeit auch gleichgeschlechtliche Lebensweisen zu thematisieren. Besonderen Handlungsbedarf sehe sie im Rahmen der Beratungsangebote für Jugendliche. Viele der Jugendlichen seien überfordert mit der Erkenntnis, schwul oder lesbisch zu sein, nicht selten bestehe Suizidgefahr für diejenigen, die sich niemandem anvertrauen könnten. Diesem Gesprächs- und Beratungsbedarf müsse dringend Rechnung getragen werden. Notwendig sei hierzu aber auch die entsprechende Fortbildung der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Jugendbereich. In diesem Zusammenhang bietet Frau Thalia die Kooperation und Beratung durch die im SLADO e.V. zusammengeschlossenen Mitgliedsorganisationen an, insbesondere des Schibsel e.V..

Herr Kohts, Leiter des Jugendamtes, führt aus, dass bereits seit geraumer Zeit geprüft werde, wie die Thematik in die Jugendarbeit eingebracht werden könne, wobei man sich auch an den Erfahrungen orientiere, die in anderen Kommunen gesammelt worden seien. Das nächste diesbezügliche Gespräch würde am 31.10.2000 geführt. Ziel des Jugendamtes sei, ein entsprechendes Handlungsprogramm für die Jugendarbeit zu entwickeln.

### **3. Schwul-lesbisches Straßenfest 2001**

#### **3.1. Termin und Ort der Veranstaltung**

Die Vertreterinnen und Vertreter des SLADO e.V. berichten von Abstimmungsproblemen mit der Verwaltung bezüglich eines Termins für das Schwul-lesbische Straßenfest im kommenden Jahr. Aufgrund weiterer Traditions-Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung in anderen Städten, wie z.B. dem CSD in Köln, sei der SLADO e.V. mit der Terminierung der Dortmunder Veranstaltung auf den Monat August festgelegt. Eine Terminkollision mit „Let's do it“ solle aber auf alle Fälle verhindert werden. Unsicherheiten bestünden auch hinsichtlich des Veranstaltungsortes Alter Markt, der nach Angaben der Verwaltung nur für Traditionsveranstaltungen genutzt werden könne.

Herr Batt, Kulturbüro, erklärt, dass die Terminabstimmung mit dem Büro für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das auch für den Veranstaltungskalender „do4u“ zuständig sei, oder mit der Veranstaltungskoordination im Kulturbüro möglich sei.

#### **3.2. Förderung des Schwul-lesbischen Straßenfestes und anderer Veranstaltungen**

Auf die Frage nach finanziellen Fördermöglichkeiten für das Straßenfest und andere Veranstaltungen teilt Herr Batt mit, dass die Bereitstellung von Haushaltsmitteln auf der Grundlage konkreter Richtlinien und im Rahmen der im Kulturetat zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel möglich sei, wenn ein entsprechender Antrag gestellt würde. Die Richtlinien werde er dem SLADO e.V. zusenden. Außerdem schlägt er ein gemeinsames Gespräch zur Klärung möglicher offener Fragen vor.

### **4. Literaturverzeichnis**

Herr Zwierns berichtet, dass die Mitglieder des SLADO e.V. die Entwicklung eines Verzeichnisses über schwule und lesbische Literatur ins Auge gefasst hätten, hierfür jedoch eine finanzielle Unterstützung notwendig sei. Die Kontaktaufnahme zum Geschäftsbereich Bibliotheken der Kulturbetriebe Dortmund habe ergeben, dass von dort aus eine Förderung nicht möglich sei. Die Erstellung des Literaturverzeichnisses könne eventuell auch auf Honorarbasis durch Studierende realisiert werden.

Herr StR Pogadl bietet an, die Angelegenheit im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit zu klären.

## 5. Rechtsextremismus

Herr Zwiers stellt dar, dass die Mitglieder des SLADO e.V. vereinbart hätten, sich insbesondere auch aufgrund der aktuellen Aktivitäten Rechtsextremer in das Bündnis gegen Rechts einzubringen. Auch sei die Teilnahme an der für den 21. Oktober 2000 geplanten Veranstaltung gegen die für den gleichen Tag angekündigte Demonstration Rechtsextremer.

Herr StR Pogadl empfiehlt, sich bezüglich des Engagements im Bündnis gegen Rechts schriftlich an Herrn Oberbürgermeister Dr. Langemeyer zu wenden.

Im Zusammenhang mit der für den 21.10.2000 geplanten Veranstaltung regen Herr RM Giese und Frau RM Schneckenburger ein kooperatives Vorgehen z.B. durch einen gemeinsamen Aufruf zur Teilnahme vor.

## 6. Termin der nächsten Sitzung

Als Termin für die kommende Sitzung wird der **09.01.2001, 15.00 Uhr** vereinbart.

Certa